

## TÖLZER GYMNASIUM

# Der Unterricht wird immer digitaler

Zeitgemäße Medien sind für Harald Vorleuter ein wichtiges Hilfsmittel, um einen Unterricht fürs 21. Jahrhundert anzubieten. Der Direktor des Tölzer Gymnasiums setzt nicht nur auf Laptop und Tablet-PC, sondern auch auf Gerätschaften, die es sonst in Bayern nur ausnahmsweise gibt.

VON JENS HENDRYK DÄSSLER

Bad Tölz – „Wir sind als Referenzschule für Medienbildung vom Kultusministerium anerkannt“, betonte Vorleuter, als er jüngst Kreispolitikern die Schule vorstellte. Im Gabriel-von-Seidl-Gymnasium tut sich viel, aber viel ist auch schon erledigt. Dem Direktor ist es wichtig, nicht nur einige lose Versatzstücke anzubieten. „Im Kollegenkreis haben wir einen regelrechten Medien-Lehrplan erstellt, der die Medienbildung über die verschiedenen Klassen hinweg definiert.“ Immerhin gehe es nicht darum, dass die Schüler „mit dem iPad herumspielen“, vielmehr stehe im Vordergrund, den zielgerichteten Umgang mit moderner Elektronik zu erlernen,



Drei Bürgermeister drücken die digitale Schulbank (v. li.): Thomas Holz (Kochel), Alois Bauer (Wackersberg) und Thomas Gründl (Bad Heilbrunn) mit Lehrer Benjamin Walz im neuen digitalen Sprachlabor des Tölzer Gymnasiums. FOTO: ARP

um so zu Ergebnissen zu kommen. So wurde etwa die Laptop-Klasse (wir berichteten) wieder eingestellt – „das war ein Chaos“, so Vorleuter. Inzwischen werde damit ex-

perimentiert, Tablets im Unterricht sinnvoll einzusetzen. „Wir informieren uns da bei anderen Schulen, um Erfahrungswerte zu sammeln.“

Ein Herzstück der neuen

Ausstattung ist das Sprachlabor. Jeder Platz hat einen eigenen Computer samt Maus und Tastatur und natürlich Kopfhörer mit Mikrofon. Über den Bildschirm können

die Schüler – oder eben Kreisräte – Texte lesen, die sie nachsprechen sollen. Der Lehrer kann mit jedem Platz individuell Kontakt aufnehmen oder alle Schüler ge-

meinsam ansprechen. „Das ist ein völlig neues System, dass es in Bayern so nur drei- oder viermal gibt“, sagt Vorleuter. Unterdessen geben Thomas Zimmermann und Benjamin Walz dem Schulausschuss des Kreises gerade Sprachunterricht in Fränkisch – ein Gag.

Den Lehrern steht an ihrem Schreibtisch auch eine Dokumenten-Kamera zur Verfügung. „Damit kann man Dinge einscannen, aber auch eine Arbeit korrigieren, während die Klasse zuschaut – um zu sehen, wo die Fehler liegen.“ Finanziert wurde die Anlage übrigens nicht durch öffentliche Zuschüsse sondern aus Spenden und dem laufenden Haushalt der Schule. Im neuen Besprechungsbereich für Lehrer steht eins von drei „Whiteboards“, das sind die digitalen Nachfolger von Tafeln. Der Lehrer kann darauf schreiben, Dateien bearbeiten aber ebenso Inhalte projizieren. „Wir haben verschiedene Modelle, weil wir ausprobieren möchten, welches am besten im Unterricht verwendbar ist“, sagt der Direktor. Um die Arbeit mit den digitalen Medien möglichst im ganzen Schulhaus zu ermöglichen, wird die Schule Schritt für Schritt mit leistungsfähigen WLAN-Knoten vernetzt.